

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzeln: Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Kirchengasse 7, (Fejérfches Haus).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Unsere Polizei.

Lugos, 17. Juni.

Die allbekannte Figur des „András bácsi“ hat zwar deutlich erwiesen, daß die polizeilichen Verhältnisse der Hauptstadt Budapest ebenso wie diejenigen anderer Städte unseres Vaterlandes noch sehr viel zu wünschen übrig lassen, selbst diesen Maßstab polizeilicher Gemüthlichkeit in die Praxis übertragen, spottet das, was dem harmlosen Steuerzahler hier in Lugos als „Polizei“ vordemonstrirt wird, jedem Begriffe eines dem primitivsten Anforderungen entsprechenden Sicherheitsdienstes.

Die ganze hochnothpeinliche Polizei besteht aus dem früher in den wohlverdienten Ruhestand versetzten Herrn Stadthauptmann Král, dann einem Dirnisten und einigen sogenannten „Panduren“, welche in ihren freien Stunden an den Straßenecken lehrend sich stillen Betrachtungen darüber hingeben, was für „Sicherheitsdienste“ der Mensch für 20 fl. Monatsgehalt eigentlich verrichten soll?

Und das ist wieder der eigentliche Punkt, auf den wir zurückkommen wollen.

In einem früheren Artikel über unseren „geregelten“ Magistrat, haben wir darauf hingewiesen, welche Kleinmüthigkeit sowohl betreff der Beamtenschaft, als auch deren Bezahlung, bei Umgestaltung Lugos in eine Stadt vorgewaltet hat.

FEUILLETON.

Südungarischer Tritsch-Tratsch.

(Orig.-Feuilleton des „Südungarn“.)

Lugos, 17. Juni.

In zwei gelungenen Feuilletons persistirte der Reichstagsabgeordnete Koloman Mikszáth die Schwerfälligkeit unserer Verwaltung.

Der erste Fall ist für uns gleichgiltig, der zweite paßt aber auffallend auf hiesige Verhältnisse.

Bei einer Brücke war ein Balken gebrochen, die Brücke daher unpassierbar geworden. Der Wegmeister erstattete dem Notär die vorschriftsmäßige Anzeige, der Notär dem Oberstuhlsrichter, der Oberstuhlsrichter dem Vicegespan. Der Vicegespan erließ eine Verordnung an das löbliche Staatsbauamt die Brücke zu renoviren. Das Staatsbauamt schrieb eine Offertverhandlung aus, gegen das Resultat wurde appellirt, und die ganzen Akten dem Ministerium unterbreitet.

Monate verstrichen und Niemand konnte über die schadhafte Brücke fahren. Da fand sich ein einfacher Bauer, dem die ganze Geschichte zu dumm war; er kaufte einen passenden Balken und ließ die Brücke herstellen. Als die hohe Regierung endlich über die Offertverhandlung

Und die bösen Folgen dieser übel angebrachten Sparsamkeit, machen sich nun sowie bei der Kassegebarung auch bei der Polizei geltend.

Vielleicht sogar noch in erhöhtem Maße.

Wir zählen keineswegs zu den Bewunderern des gegenwärtigen Herrn Stadthauptmanns, wir wissen recht gut, daß eine jüngere, energische Hand selbst im Rahmen der bestehenden Verhältnisse Manches zur Besserung bestehender Uebelstände beitragen könnte, aber „ultra posse nemo obligatur“.

Der Hauptgrund des Nebels liegt jedoch nicht allein in der Person, er liegt vielmehr im System.

So lange der Polizeichef von früh Morgens bis Abends in der Kanzlei stecken muß, um Protokolle aufzunehmen, Verhandlungen zu pflegen u. s. w., so lange kann er dem äußeren Dienst in keiner Weise obliegen.

Mit einem Dirnisten und einem Wachmeister kann man in einer Stadt wie Lugos höchstens Polizei spielen, wie die Kinder „Soldaten“ spielen, ernst nimmt ein Unbefangener diese Komödie nicht.

Hier Abhilfe zu schaffen, wäre daher eine dringende Aufgabe aller um den Fortschritt und die Entwicklung dieser Stadt besorgten Repräsentanten.

entschieden hatte, war die Brücke schon längst fix und fertig.

Erimert diese Geschichte nicht lebhaft an die Durchlaß-Komödie beim Café „Zur Krone“?

Die Stadtrepräsentanz beschließt den Gestank abzuschaffen, den künstlichen Berg abzutragen. Oho! Da kommen die Weisen des Staatsbauamtes und legen ihr Veto ein. Zum Gespötte der ganzen Bevölkerung baut man nun einen neuen Panama-Canal, nach den Principien der modernen Seefahrt. Die kopflose Geschichte erregt aber solchen Widerwillen, daß endlich der ganze Quart wieder zum Teufel geschickt wird! Das heißen die Schriftgelehrten des Staatsbauamtes „Straßen reguliren“!

Glücklicher Weise fand auch hier der einfache Laienverstand das Bessere heraus und bis die Gelahrten über die Durchlaßfrage einig sein werden, wird die Geschichte schon längst erledigt sein.

Wie? — Mit Asphalt! Wir leben im Zeitalter des Asphaltes. Sogar der Pech-Nazi von Beescháza ist unter die Asphaltirer gegangen, und hat an seinen Asphalt-Collegen Rudolf Aufsitz folgendes Schreiben gerichtet:

Lieber Freund Rudolf!

Ich habe Euer Manifest an die Völker in Lugos und Umgebung gelesen. Ich kann Euch sag'n großartig! Also die Lugofer Hausbesitzer „haben Anstalten getroffen den soliden guten

Vom neuen Gelde.

Lugos, 17. Juni.

Die ersten Zwanzig-Kronen-Stücke wurden am 17. October v. J. in die Staatscasse abgeliefert; im Ganzen wurden bisher 5,085,475 Stück geprägt, von welchen 5,073,879 Stück bereits in die Staatscasse expedirt wurden. Bis Ende April wurden 26,579 Kilogramm Feingold aufgearbeitet. Ein-Kronen-Stücke werden seit 21. December geprägt; bisher sind 10,129,191 Stück angefertigt und davon 7,258,101 Stück abgeliefert worden. Bis Ende April wurden 29,778 Kilogramm Feinsilber aufgearbeitet.

Zwanzig-Heller-Stücke werden seit dem 10. December geliefert; bisher wurden 9,146,340 Stück angefertigt und davon 7,516,849 Stück abgeliefert. Zehn-Heller-Stücke wurden seit 31. Jänner 3,700,826 Stück angefertigt und davon 2,806,891 Stück abgeliefert. Zwei-Heller-Stücke wurden seit 14. März l. J., und zwar 4,474,351 Stück angefertigt und davon 4,018,962 Stück abgeliefert. Ein-Heller-Stücke werden seit 25. März geprägt; bisher wurden 1,072,287 Stück angefertigt und davon 653,287 Stück abgeliefert. Die ersten Zehn-Kronen-Stücke sind jetzt in der Arbeit.

In Kremniz, wo sich bekanntlich die Münze befindet, laugen fortwährend mehr minder große Quantitäten Silber und Gold an, und zwar das Gold aus den heimischen Goldbergwerken, von der Central-Staatscasse und dem Haupt-

Ruf der englischen Asphalt-Gesellschaft zu wahren“. Eigentlich versteh' ich die Sach' net ganz, denn ich weiß net was der „gute Ruf der englischen Asphalt-Gesellschaft“ die Lugofer Hausherren angeht, aber Ihr werd' ja wissen was Ihr schreibt. Net gut scheint mir aber zu sin, daß Ihr g'schrieben hat „Schreien hilft nichts, Thatfachen beweisen“, denn ich weiß ganz gut, daß Ihr an einem Tage mehr schreit, als zehn andere die ganze Woche. Ach sel war net gut, daß Ihr von „molestiren“ schreibt. Ich mein', die Leut' wisse doch recht gut, wer sie gar so unverschämt molestirt, und wem der Herr Fiscal Putnik beschweg' die Thür gezeigt hat. Recht hat Ihr aber g'habt, daß Ihr g'schrieb hat, die Leut' solle net von der ungarischen Asphalt-Gesellschaft asphaltire lassen. Die soll nach England geh'n. Wir in Ungarn halten mit der englischen, und so wie ich Euch kenn' und weiß, daß Ihr der g'scheidste Mann in Lugos seid, werde die Leut' Euch wohl alle folgen. Aber trotz alledem glaub' ich, es wär' doch besser, wann mir uns mit der Tatarofer Wagenschmiefabrik alirt hätten. Die hab'n Wagenschmiefabrik alirt für unser Lebtage, und da hätte mir vielleicht a „Pech-Wagenschmiefabrik-Asphalt“ und a gutes Geschäft gemacht. Ueberlegt Euch die Sach' und schreibt bald Eurem Pechbrender Nazi in Beescháza. Hiemit lege ich die Feder ab.

pünctigungs-Amte, bisher im Ganzen 43.965 Kilogramm. Altes Silbergeld wurde bis 31. December für 1.6 Millionen Gulden eingelöst, während gegenwärtig die Viertel-Gulden-Stücke einlangen, welche zu Kronen-Stücken umgearbeitet werden. In der Münze arbeiten statt der gewöhnlichen 40 bis 50 gegenwärtig 350 Arbeiter und die 16 Prägestücke sind im Stande, täglich bis 500.000 Stück anzuarbeiten.

Das neue Geld wird zum Theile in die Staats-Centralcasse, zum Theile in die Budapester Staatscasse und in die Preßburger, Kaschauer, Raaber, Debrecziner, Szegediner, Temesvarer, Hermannstädter, Klausenburger, Zumaner, Agramer und Essegger Haupt-Steuerämter abgeliefert. Die Münze wird mit Rücksicht auf den bedeutenden Vorrath an Edelmetall von einer aus 36 Mann bestehenden Militärtruppe bewacht, welche unter dem Commando eines Oberleutnants aus Gran in Kremniz eintraf. Unter militärischer Bewachung wird das Edelmetall von der Bahn in die Stadt gebracht und das fertige Geld ebenso wieder zur Bahn expedirt. Die Stadt sowohl, wie die ganze Umgebung fühlt deutlich die gute Wirkung des neuen Geldes, da an Arbeitslohn 5000—6000 fl. ausbezahlt werden, ein Betrag, welcher bei der armen Bevölkerung dieser Gegend von großer Bedeutung ist.

Oesterreich-Ungarn.

Die Monarchen-Entrevue anlässlich der ungarischen Manöver.

Budapest, 16. Juni. Wie „Pesti Napló“ erfährt, wird den Herbstmanövern im Eisenburger Comitat auch der König von Italien beizuhören. Wir berichteten bereits, daß aus demselben Anlasse der deutsche Kaiser, der König von Sachsen, der Czarewitsch und der dänische Thronfolger Gäste des Königs sein werden. Behufs Einrichtung der zur Aufnahme der hohen und allerhöchsten Herrschaften bestimmten Appartements sind bisher mehr als siebzig Wagen Möbel und sonstige Einrichtungsgegenstände in Güns eingetroffen. Die erste Anregung zur Wahl des Eisenburger Territoriums als Schauplatz der Königsmanöver hatte Erzherzog Friedrich gegeben, der diese Gegend schon von früher gut kennt. Erzherzog Albrecht begab sich sodann in Begleitung des Generalstabschefs Beck nach dem Eisenburger Comitat und überzeugte sich selbst von

Was wohl Herr Rudolf Aupis zu diesem Antrage sagen wird?

Doch was ist das? Um Himmelswillen was ist denn los? Entsetzt laufen die Leute auf die Straße, oder schließen Fenster und Thüren, um den Höllenpektakel nicht zu vernehmen. Ein Toben, und Lärmen als sollte die Welt untergehen.

Was ist denn das? Nichts. Gehe ruhig nach Hause, sternerzahlender Bürger, und beruhige deine aus dem Schlafe erwachten Kinder, — die Honvéd-Tambours haben nur ein wenig „Zapfenstreich“ gespielt! . . .

Die Umgebung von Oraviczabánya.

(Fortsetzung).

Während der Simeon, sowie fast alle hohen Berge, die Fernansicht von ihren höchsten Punkten bieten, ist dies bei der Koll durchaus nicht der Fall. Einerseits ist es in erster Reihe nicht die Fernansicht, die diesen Berg vor Anderen — namentlich dem Simeon — auszeichnet, sondern die interessanten Gestaltungen, Schluchten, Felswände und Höhlen, die der alten und neuen Koll ein außerordentliches Interesse verleihen. Andererseits hat man auf der Koll nicht die höchsten Punkte aufzusuchen, um die inter-

den günstigen Terrainverhältnissen dieser Gegend. Die entscheidenden Uebungen werden in unmittelbarer Nähe von Steinamanger stattfinden.

Der Fürst und der Erbprinz von Montenegro bei Sr. Majestät.

Wien, 15. Juni. Se. Majestät empfing gestern den Fürsten und den Erbprinzen von Montenegro behufs Entgegennahme ihrer Dankagung für die Verleihung des Großkreuzes des Leopoldordens an den Erbprinzen und hierauf den Finanzminister Matinovics und den Adjutanten Gjurkovic, welche gleichfalls für die ihnen verliehenen Auszeichnungen dankten.

Attentat auf den Corpocommandanten in Prag.

Prag, 15. Juni. Der Corpocommandant F. Graf Grünne wurde gestern Früh, als derselbe über den Fünfkirchnerplatz ging, von dem Mediciner Jednik von rückwärts angefallen und erhielt von ihm einen Faustschlag in den Rücken. Als Graf Grünne sich umwendete und den Angreifer mit wüthender Geberde zu einem neuerlichen Schlage ausholen sah, zog er den Säbel und hieb den Mann nieder. Jednik sank bewußtlos nieder und wurde ins Landtagsgebäude gebracht. Dort erlangte er wieder das Bewußtsein und benahm sich nun so excessiv, daß er an die Tragbahre gegurtet werden mußte. Jednik scheint irrsinnig zu sein.

Componist Franz Erkel †.

Budapest, 16. Juni. Franz Erkel, Operncomponist, früher Kapellmeister der kön. Oper, ist heute gestorben. — Erkel wurde am 7. November 1810 in Gyula (Békés Comitat) geboren. Seine Ausbildung genoss er in Klausenburg. Im Jahre 1837 wurde er Director des Nationaltheaters in Budapest. Unter seinen Compositionen sind besonders die melodischen, dramatisch wirklichen Opern „Hunyady László“ (1844), welche über 200 Aufführungen hatte, „Bánk bán“ (1861), „Dózsa György“ (1867) zu nennen.

Ueberschwemmung durch die Maros.

Szegedin, 16. Juni. Die Maros überschwemmte 1000 Joch der besten Felder. Der Schaden ist riesig. Auch die Theiß steigt fortwährend.

Beendigung des Bergarbeiterstreikes.

Fünfkirchen, 16. Juni. Die streikenden Bergarbeiter, 1224 an der Zahl, haben die Arbeit wieder aufgenommen.

essanteste Aussicht zu genießen. Wohl hat man vom östlichsten Punkte der alten Koll die Aussicht in die Gegend der Minis und Rakastvana doch ist diese Aussicht in Folge der bedeutenden Höhe der jenseitigen Berge eine ziemlich begrenzte.

Um die Fernansicht in die Ebene zu haben, muß man weiter unten gelegene felsige Stellen aufsuchen, unter denen den ersten Platz wohl die Helenen-Höhle einnimmt. Zu derselben gelangen wir von der für das Schutzhäuser bestimmten, uns schon bekannten Stelle auf einem abwärts führenden Weg in wenigen Minuten. Am Fuße einer Bergwand befindet sich der Eingang zu dieser großen Höhle, deren Hauptgang uns in gerader Richtung tief in den Berg hineinführt, von diesem Hauptgange zweigt sich schon in der Nähe des Einganges ein sehr niedriger Seitengang ab, durch welchen man tief gebeugt, stellenweise sogar kriechend zu einer Oeffnung gelangt, die vor einem jähen viele hundert Schritte tiefen Abgrund mündet und von diesem durch ein Schutzhäuser abgegrenzt ist. Von dieser Oeffnung aus hat man nun die herrlichste Aussicht. Es ist dieselbe Gegend, die man auch von der Skofaina und vom Simeon aus gegen Westen zu überblickt und die wir in den vorigen Capiteln schon eingehend geschildert haben. Da die erwähnte Oeffnung vor einem

Anslaud.

Die Vorgeschichte eines Staatsstreiches.

Köln, 14. Juni. Die „Kölnische Zeitung“ bespricht in einem längeren Artikel die Vorgeschichte des serbischen Staatsstreiches und bringt den Beweis, daß der Sturz des liberalen Regimes von König Milan ausgehend, mit der Hilfe Rußlands und Frankreichs vorbereitet wurde. Als auf Veranlassung Nisties' die Skupschina beschloß, Milan aus seiner Geldverlegenheit zu retten, gegen das Versprechen, nicht nach Serbien zurückzukommen, faßte Milan den Entschluß, die Regentenschaft zu stürzen. Er reiste sofort zu dem russischen Botschafter Mohrenheim und sagte, daß Nisties den russischen Interessen entgegenarbeite, Milan erklärte sich bereit, gegen Nisties aufzutreten und ihn zu Falle zu bringen, selbst um den Preis der Verführung mit Natalie. Nur müsse er die Unterstützung des russischen Kaisers haben. Diese wurde ihm zugesagt und im Einvernehmen Milan's, der Königin Natalie, ferner Persiani's, Mohrenheim's und Pasics' die Vorbereitungen zum Staatsstreiche getroffen.

Zur Hochzeit des Herzogs von York.

London, 16. Juni. Die „Times“ erfährt, daß der Großfürst-Thronfolger von Rußland wahrscheinlich der Hochzeit des Herzogs von York beizuhören werde und bemerkt dazu, der Großfürst-Thronfolger dürfte bei diesem seinem ersten Besuche in London des herzlichsten Empfanges gewiß sein.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

18. Juni: Concert und Tanzkränzen des rumänischen Gesangs- und Musikvereines im „Concordia“-Garten.

24. Juni: Concert und Tanzunterhaltung des Obergymnasiums im Concordiagarten.

29. Juni: Großes Militär-Concert im Concordiagarten.

Städtisches. Herr Bürgermeister v. Marjovskij ist mit den entsendeten gewesenen Herren Titus Hatieg und Jg. S. Deutsch aus Budapest zurückgekehrt und haben die Verhandlungen betreff Aufnahme eines Darlehens von 300.000 fl. zur Deckung der Baukosten des Hotel „König v. Ungarn“ und der Pfaster-

Abgrunde mündet, muß man um aus der Höhle wieder hinauszukommen, den geschilderten Weg durch den niedrigen Seitengang wieder zurücklegen.

Wir begeben uns nun wieder auf die Anhöhe der alten Koll, um unseren Spaziergang nach Bojana Juli fortzusetzen.

Bevor wir dieß thun, wollen wir jedoch im kurzem der neuen Koll gedenken.

Unmittelbar von Montan-Esiklova ohne das Werksthal zu betreten, kann man über die Hutweide auf allerdings beschwerlichen und steilen Wegen direct auf die neue Koll gelangen, deren merkwürdigste Stelle eine ungeheuer große, senkrecht in die Tiefe hinabgehende, dem Steinwurfe nach zu urtheilen, viele hundert Meter tiefe Höhle ist. Die neue Koll unterscheidet übrigens sich von der alten dadurch, daß sie an immensen Felsen, steilen, unnahbaren Felswänden und weiten Verklüftungen viel reicher und in Folge dessen an vielen Stellen entweder ganz kahl oder nur mit Sträuchern bewachsen ist, im allgemeinen den prächtigen Hochwald, die üppige Flora der alten Koll entbehrt.

Gehe wir das Koll-Gebirge verlassen, wollen wir noch erwähnen, daß das Kalugra-Thal und die Lehne der alten Koll an Singvögel ungemein reich ist. Unter vielen anderen ist auch der Steinbrütel, dieser so scheue Vogel selbst in

kosten ein erfreuliches Resultat ergeben, indem die hervorragendsten Geldinstitute ihre Bereitwilligkeit zur Darlehens-Bewilligung erklärten.

Maturitätsprüfungen. Unter Vorsitz des Großwärdener Oberdirectors Cornél Nátasfalussy, welcher am 13. hier einlangte, fand am Mittwoch und Donnerstag die Maturitätsprüfung am hiesigen Obergymnasium statt. Die Studierenden Olivér Podhradský, Johann Schreiner und Cornél Goldstein bestanden dieselbe mit vorzüglichem, die Schüler Georg Adam, L. Brediesau, Ödön Neumann und Bernát Sternheim mit gutem und die Schüler Béla Fischer und Andor Glücksthal mit einfachem Erfolg. Nach Verkündung des Resultates hielt der Herr Oberschuldirektor Nátasfalussy an die Maturanten eine gehaltvolle Ansprache, in welcher er sie zu Fleiß und Ausdauer auf ihrem künftigen Lebenspfade ermunterte. Gleichzeitig drückte er dem Lehrkörper für dessen hingebungsvolle Pflichterfüllung, welche so schöne Erfolge erzielte, den Dank und Anerkennung aus.

Ein muthiger Lebensretter. Die drei Knaben Karl Anan, Anton Anan und Géza Klein spielten am Temesufer, als plötzlich der eine das Gleichgewicht verlor und in die Temes stürzte. Die zwei anderen Knaben wollten ihren Kameraden retten, doch beide wurden mit in das Wasser gezogen. Die Kinder wären gewiß ertrunken, wenn nicht im kritischsten Momente der Selcher Nicolaus Groša ins Wasser gesprungen und mit Gefährdung seines eigenen Lebens dieselben gerettet hätte. Die muthige That verdient gewiß Anerkennung.

Prüfungen in der Mädchenschule. An der Lugoser röm.-kath. Mädchenschule werden die Prüfungen des Schuljahres 1892/3 in folgender Ordnung abgehalten werden. Am 20. Juni Vormittag halb 9 Uhr in der I. Klasse, Nachmittag halb 3 Uhr in der II. Klasse. Am 21. Juni Vormittag halb 9 Uhr in der III. Klasse, Nachmittag halb 3 Uhr in der IV. Klasse. Am 22. Juni Vormittag halb 9 Uhr in der V. und VI. Klasse, Nachmittag um 3 Uhr Gesang und Musik. Am 23. Juni Vormittag halb 9 Uhr in der Bürgerschule II. Klasse, Nachmittag 3 Uhr Gesang und Musik. Am 24. Juni Vormittag halb 9 Uhr in der Bürgerschule III. und IV. Klasse. Am 26. Juni um 9 Uhr im Kindergarten. Die Zeichnungen so wie die Handarbeiten werden vom 21. Juni zur Ansicht ausgestellt werden. Der, das Schuljahr schließende, feierliche Gottesdienst

der Nähe des Weges häufig sichtbar. Die neue Noll ist an Singvögel — den Steinrötel ausgenommen, der auch hier häufig vorkommt, — weniger reich, dagegen haufen hier im Walde die Eulen in so großer Anzahl, daß man ihr Geschrei in den Abendstunden auf allen Seiten hört.

Von der Anhöhe der alten Noll gehen wir nun auf dem Fahrwege stets im hohen Tannenwalde auf die nahe Pojana Juli, wo wir neben den Kalköfen zum Jagdhaus gelangen.

Unmittelbar oberhalb der Kalköfen haben wir eine schöne, bis zur Donau-Gegend reichende Fernansicht. Neben dem Jagdhaus befindet sich zwischen den prächtigsten Tannenbäumen ein großer Plag mit einem Tische. Wegen seiner Lage und der Nähe des Trinkwassers, eignet sich dieser Ort vortrefflich zu Sommerunterhaltungen, wozu er auch von den Bewohnern unseres Städtchens zuweilen benützt wird.

Von Pojana Juli könnten wir den Rückweg auf der Cementstraße und den beim Wegräumerhaus auslaufenden Fußweg auf den Lup und Bad Marilla, von hier durch das, am plätschernden Werksbach durch den schönen Tannenfeld des sog. Dravizaer Werkstales hinziehenden breiten Weg, oder auf dem an der

„Te Deum“ wird am 29., um 10 Uhr in der Früh abgehalten werden.

Concert des Obergymnasiums. Das für den 7. I. M. anberaumt gewesene Concert zu Gunsten des Hilfsfondes des Obergymnasiums, welches wegen ungünstiger Witterung nicht abgehalten werden konnte, findet am Samstag den 24. d. im Concordiagarten statt. Dem Concerte folgt Tanz. Im Interesse des wohlthätigen Zweckes wäre es wünschenswerth, wenn sich das Publicum zu diesem Concerte je zahlreicher einfänden würde.

Hymen. Am Sonntag den 25. Juni Abends 6 Uhr reicht Herr Eduard Keppi ch einem der reizendsten Mädchen unserer Stadt, Fräulein Irene Schattelles im israel. Cultustempel die Hand zum ewigen Bunde.

Der erste Durchlaß. Nach langem Hin und Her verhandelt wurde endlich beschloffen, den Durchlaß vor dem Café „zur Krone“ ganz zu beseitigen und den Theil der Straße, welcher als Wasserlauf dienen wird, zu asphaltiren. Hoffentlich wird man bei den anderen Durchläßen daselbe Verfahren beobachten. Nachträglich wurde der Plan abermals geändert und wird die Straße nun ganz mit Würfel gepflastert.

Großes Militär-Concert. Das Programm des am Donnerstag den 29. Juni im „Concordia“-Garten stattfindenden großen Militär-Concertes wurde vom Herrn Kapellmeister Novacesek bereits festgestellt und werden wir daselbe in unserer nächsten Nummer veröffentlichen.

Gegen Dummheit... Herr Rudolf Nuspiß, Bevollmächtigter der „Newhater Asphalt-Company-Limited“, verschickte am Freitag, Vormittags, einen Wisch, in welchem er sich auch mit unserem Blatte befaßt, und darüber Klage führt, daß wir das geehrte Lesepublicum mit falschen Berichten „molestiren“. Wir sind wirklich in Verlegenheit, was wir auf dieses blöde Geschwätz antworten sollen. Herr Rudolf Nuspiß, der seit Wochen alle Menschen mit seinem dummen Geschwätz über Asphalt belästigt, — von dem er soviel versteht, wie der Ochse von der Grammatik, — Herr Nuspiß, dem einige Hausbesitzer wegen seiner unverschämten Zudringlichkeit die Thüre gewiesen haben, Herr Nuspiß, der die Frechheit hatte den Hausbesitzern zuzumuthen, sie mögen ihm zu Gefallen die Arbeiten der ungarischen Asphaltgesellschaft einstellen und von einer fremden Gesellschaft asphaltiren lassen, dieser Herr Rudolf Nuspiß hat

unteren Simeon-Lehne nach Draviza führenden Reitstege zurücklegen, doch da wir uns vorgenommen haben bei unserer Excursion auch den Simeon zu besteigen, und im Sommer geneigt sind die schattigsten Wege vorzuziehen, so biegen wir von der Cementstraße links in den zur Karrehöhe, der Pyramide und dem neuen Schutzhause führenden Fußweg ein, und gehen vom Simeon auf dem im vorigen Kapitel bereits geschilderten, der oberen Simeon-Lehne entlang zum Abrahamsbrunnen und von hier durch den Graben nach Draviza führenden Weg hinab.

Will man übrigens bei dieser Gelegenheit auch das Werksthal besuchen, so kann man einen den Abrahamsbrunnen direct mit dem Werksthal verbindenden Seitenweg benützen.

Der ganze geschilderte Spaziergang kann in sechs Stunden zurückgelegt werden. Der weniger geübte Fußgänger wird jedoch diesem schönen Ausfluge einen ganzen Tag widmen, indem er am frühen Morgen aufbrechend und seine Tageskost mitnehmend, entweder in der Helenen Höhe oder auf Pojana Juli den Haupttheil des Tages zubringen, sein Mittagmahl im Freien einnehmen und nach entsprechender Siesta in den Nachmittagsstunde den Rückweg antreten wird.

(Schluß folgt.)

die Unverschämtheit uns zu beschuldigen, wir „molestiren“ das Publicum! Wahrlich, wenn die Bornirtheit dieses Herrn nicht so stadtbekannt wäre, man könnte sich darüber ärgern. So nehmen wir die Sache natürlich von der heiteren Seite und gratuliren der englischen Gesellschaft zur Acquisition ihres hiesigen Bevollmächtigten. Ein gelungenes Exemplar hätten die Herren in ganz Ungarn nicht finden können.

Nächtliche Ruhestörung. Seit einigen Tagen hat sich den hier durchreisenden Fremden die Meinung aufgedrängt, Lugos befindet sich in Belagerungszustand. Jeden Abend setzt sich nämlich eine ganze Abtheilung Tambours auf der rumänischen Seite in Bewegung, um über die Brücke und Széchenyigasse unter betäubendem Trommelwirbel in die Kaserne zurückzumarschiren. Abgesehen von der Frage, ob eine derartige Ruhestörung um halb 10 Uhr überhaupt gestattet ist, sehen wir gar keinen Zweck dieses heillosen Spektakels. Wir ersuchen daher im Interesse der betroffenen Bevölkerung ebenso höflich als dringend um Einstellung dieser ganz und gar überflüssigen Comödie.

Drsovaer Bier. Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt ein Unternehmer in unserer Stadt ein Depot Drsovaer Bier zu errichten. Das erscheint uns wirklich überflüssig. Wir haben in diesem Comitete ausgezeichnetes Facseter, Csiklovaer und andere Biere, so daß wir uns für das Drsovaer Bier, das hier noch kein Mensch gelobt hat, schüßens bedanken.

Altes Geld. Der Finanzminister macht das Publicum aufmerksam, daß die Viertel- und Zweiguldenstücke bei der Staatskasse nur bis 31. Juli angenommen werden.

Wo steckt der Andras-bácsi? Seit einigen Tagen fehlt der Polizeiposten an der Ecke des Bezirksgerichtes. Gerade am Freitag-Weekmarkt wäre aber seine Anwesenheit dringend nothwendig gewesen, denn es war geradezu scandalös was einige betrunkene Rutscher dort scandaalisirten.

Ein Denkmal früherer Zeit. Gelegentlich der Asphaltirung wurde vor der Thüre der röm.-kath. Kirche der große Stein entfernt und zeigt dessen unten gelegene Seite folgende Inschrift:

„Ehre dem allerbesten und allerhöchsten Gott. Hier liegt begraben der Marktgraf von Mailand Thomas Divazzi, Fahnen-träger der belgischen Legion und Doctor der Rechtswissenschaft, des Vaters Georg einziger Trost und Hoffnung. Gestorben den 19. Jänner 1791 im 22. Lebensjahre.“

Hochwasser in Krassó-Szörény. Im Marosfer und Bosovicszer Bezirk hat das Hochwasser der Maros riesigen Schaden verursacht. Die Saaten stehen schon seit Tagen unter Wasser, und zwischen Ó-Sopot und Dalbosék, wurde die ganze 2 Kilometer lange Straße hinweggeschwemmt. Herr Obernotär v. Szögényi hat einen Ingenieur an Ort und Stelle entsendet, und die öffentliche Arbeitskraft der umliegenden Ortschaften hinausbeordert, um den Verkehr herzustellen.

Die Reform des Sanitätswesens. Der Landes-Sanitätsrath hat in seiner letzten Sitzung der „Reform-Commission“, den Antrag, daß der Sanitätsdienst, bezw. die Institution der Comitats- und Stadtphysici, der Bezirks-, Gemeinde- und Kreisärzte verstaatlicht werde, einhellig angenommen und wird in diesem Sinne dem Minister des Innern ein Elaborat unterbreiten. Den Mitgliedern der Reform-Commission wurde für ihr Wirken protokollarisch Dank votirt. — In dem erwähnten Elaborat wird betont werden, daß die Verstaatlichung des öffentlichen Sanitätsdienstes dringend nothwendig sei, und daß sie lange nicht so viel kosten werde, als andere Zweige der Verwaltung; auch werden diese Kosten durch die Verminderung der Anzahl der

Erkrankungen und die Zunahme der Salubrität reichlich vergütet werden.

Der Geld-Übergang. Eine so wichtige Veränderung, wie es der Übergang von der bisherigen österreichisch-ungarischen Währung zur Kronenwährung bildet, konnte unmöglich vor sich gehen, ohne daß durch denselben namentlich der Kleinverkehr lebhaft alterirt werde, und in der That sehen wir im täglichen Verkehr, namentlich in Bezug auf die Scheidemünze, Erscheinungen auftreten, welche den Wunsch nahelegen müssen, daß diese Uebergangsperiode so rasch als möglich zu Ende gehe, damit gewissen Anordnungen ein Ende gemacht werde, welche sich jetzt in ziemlich empfindlicher Art geltend machen. Denn abgesehen davon, daß heute, angesichts der zahlreichen Arten von Scheidemünzen, die in Verkehr sind, eine gewisse Übung dazu gehört, um auch nur einen Gulden in 1- und 2-Heller-Bronzen, 10- und 20-Heller-Nickeln, 10- und 20-Kreuzerstücke in Silber zusammenzuzählen, werden die Betrügereien damit, daß man Ein- für Zweihellerstücke, Zehnhellerstücke für Zehn- und Zwanzig-Hellerstücke für zwanzig Kreuzer ausgibt, immer häufiger, ganz abgesehen von den versilberten Bronze- und Nickelmünzen, die als höhere Werthe in Verkehr gebracht werden. Die Ausgabe der neuen Münzen für alte und damit die Einziehung der letzteren nimmt aber einen schleppenden Gang. Bis vor einigen Tagen war es Gepflogenheit, daß die Staatszentralbank den Banken und Privaten so viel neues Geld in Silberkronen, Nickel- und Bronzemünzen herausgab, als dieselben anderes Geld zum Umwechseln einbrachten. Das machte aber in dem betreffenden Amte eines-theils sehr viel Arbeit und andererseits kam auch die Kremnitzer Prägeanstalt dem Bedarfe nicht nach, so daß jetzt der Modus getroffen wurde, daß Private nicht mehr als bis zu hundert Gulden umwechseln können, während Banken die Silberkronen nur in ganzen Original-Fässern, wie sie aus der Prägeanstalt kommen und von welchen jedes 5000 Kronen enthält, erhalten. Daß diese Bestimmungen nur dazu geeignet sind, die Dauer des Uebergangsstadiums mit all seinen Unbequemlichkeiten und Unzukömmlichkeiten zu verlängern, liegt auf der Hand.

Aus Südingarn.

Die Theaterspesen — eines Corpscommandanten. Die Posse „Probeche“ gibt noch immer zu Recriminationen Anlaß. Diesmal ist es der Debrecziner Theaterdirector Andreas Lestka, dem dieses Stück zu einem recht sonderbaren Schritt Anlaß bot, indem er — wie „P. N.“ mittheilt — gegen die Militärstelle, welche ihm die Mitwirkung der Militärkapelle verweigerte — klagbar auftrat. (!) Oberst Eugen Swich verbot nämlich seinerzeit, wie noch erinnert, der Debrecziner Militärkapelle, in den Vorstellungen des dortigen Theaters mitzuwirken, weil in der Posse „Probeche“ das Kosuth-Lied gesungen wurde. Weil nun demzufolge das Operetten-Personal des Herrn Lestka vierzehn Tage pausiren mußte und weil Oberst Swich den betreffenden Erlaß über Anordnung des Temesvarer Corpscommandanten Baron Waldstätten erließ, so klagte Lestka nach der citirten Quelle beide Herren auf Schadenersatz, wie dies aus der nachstehenden Klageschrift hervorgeht. Dieselbe lautet: „An das löbl. kön. Bezirksgericht in Debreczin. Summarklage des Theaterdirectors Andreas Lestka in Debreczin (gegenwärtig in Großwardein), gegen den k. u. k. Corpscommandanten FML. Baron Johann Waldstätten (in Temesvar wohnhaft), und den Commandanten des Infanterie-Regiments Nr. 39 Oberst Eugen Swich (in Debreczin wohnhaft), behufs Ersatzes der halbmonatlichen Gage des Operetten-Personals.“ — Wenn diese Meldung nicht wahr ist, so ist sie jedenfalls gut erfunden.

Die Orsovaer Plag-Occupirung. Wie uns aus Orsova berichtet wird, haben die hervorragendsten Gemeinde-Repräsentanten in der Frage der Plag-Occupirung vor dem Theodor'schen Hotel „König v. Ungarn“ Stellung genommen. Es ist dies gewiß ein erfreuliches Zeichen, denn es wäre unverantwortlich gewesen, wenn die Stadt Orsova aus Clique-Rücksichten, auf hinterlistige Art um einen solchen Plag, auf Kosten der anderen Steuerträger, gebracht worden wäre.

Gewitter mit Blitzschlag. Am Donnerstag Vormittags ging über die Gemeinde Lukareg ein heftiges Gewitter mit Blitzschlag nieder. Dem Gewitter ging ein heftiger Sturm voran, welcher die stärksten Bäume entwurzelte, und schlug der Blitz in die dortige gr.-or. Kirche ein, jedoch ohne bedenklichen Schaden anzurichten.

Allerlei.

Ein Wütherich. Aus Marmaros-Sziget wird berichtet: Zu Dragomérfalva wurde an helllichem Tage der dortige Einwohner Michael Petrovén auf offener Straße von einem Gendarmen erstochen. Petrovén war ein rabiates, allgemein gefürchtetes Individuum von herkulischer Körperkraft. Wenn er betrunken war, und dies kam häufig vor, suchte er mit Jedem Händel, wobei er sich stets auf's Brutalste benahm. Auch diesmal war er in trunkenem Zustande; er stellte sich auf die Straße, schlug mit einem Hackenstiel nach den Passanten und insultirte insbesondere die zur Synagoge gehenden Juden. Auf Anordnung des Stuhlrichters rückte ein Gendarmereiposten mit dem Postenführer Georg Serbán aus, um den Wütherich zu bändigen. Petrovén vergriff sich jedoch thätlich an den Gendarmen; er faßte Serbán an der Brust und wollte ihm die Seitenwaffe entreißen. Serbán befreite sich von dem Wütherich und stieß ihm das Bajonnet in die Brust. Petrovén sank lautlos als Leiche zu Boden.

Von dem Schmuck unserer Königin erzählt der Karlsbader „Sprudel“: Der Privatschmuck der Kaiserin-Königin Elisabeth, welcher hauptsächlich aus Geschenken des Königs und fremder Fürstlichkeiten besteht, wurde vor etwa sechsundzwanzig Jahren durch einen Kammerjuwelier inventirt und geschätzt. Die Juwelen wurden auf einen Realwerth von zweieinhalb Millionen Gulden geschätzt; der Werth derselben, wenn man die Fassung, die Fagen und den Schliß in Anschlag bringt, dürfte wohl die Summe von vier bis fünf Millionen erreichen. Besonders schön ist eine Perlenkette, aus drei Reihen kostbarster Perlen, welche die Kaiserin-Königin nach der Geburt des Kronprinzen Rudolf von ihrem Gemahl zum Geschenk erhielt und die auf 75,000 Gulden geschätzt wurde. Heute repräsentiren diese Perlen wohl einen Werth von 300,000 Gulden. Es nimmt nämlich der Ertrag der Perlenfischereien in Ceylon und Malabar von Jahr zu Jahr ab und die ergiebigen Fundplätze von Simo und Tahiti können den gesteigerten Bedarf an Perlen nicht mehr decken. Kaiserin-Königin Elisabeth ist heute nicht mehr im Besitze des ganzen, 1866 inventirten Schatzes; sie hat zahlreiche Schmuckgegenstände im Laufe der Jahre ihren Töchtern und Verwandten zum Geschenke gemacht, doch dürfte nur der Juwelen-schatz der Kaiserin von Rußland sich mit dem der Kaiserin-Königin Elisabeth messen können.

Ein steckbrieflich verfolgter Millionär. Aus Berlin wird berichtet: Der stadtbekannteste Bankier Sternberg, der Director der Weimar'schen Bank, wird steckbrieflich verfolgt wegen eines Vergehens gegen die Sittlichkeit. Sternberg, welcher 41 Jahre alt, ein geborner Frankfurter, Katholik und verheirathet ist, war vor Jahren wegen eines ähnlichen Verbrechens in Untersuchung, welche jedoch keine Handhabe zur Er-

hebung der Anklage gab. Sternberg ist mehrfacher Millionär und weilt augenblicklich augenblicklich in Nizza; seine Verhaftung und Auslieferung dürfte großen Schwierigkeiten kaum begegnen. Sternberg, welcher durch glückliche Speculation sich ein großes Vermögen erworb, war wegen seines rücksichtslosen Geschäftsgebahrens bekannt. Er theilte sich an zahllosen Gründungen und Unternehmungen; überall, wo er theilhaftig war, verstand er sich durch Majorisirung die ausschlaggebende Position zu verschaffen, wozu ihm alle Mittel recht waren. Er ist der Hauptactionär der Weimar'schen Bank. An der Berliner Börse hatte er einen gewissen Einfluß. Die Generalversammlung der Weimar'schen Bank, welche durch den Vorfall nicht betroffen ist, war wegen angeblicher Erkrankung Sternberg's abgesehen worden. Der Aufsichtsrath der Weimar'schen Bank dürfte bald einen neuen Director wählen. Sternberg ist schon sechs Wochen abwesend; seine Spur soll von Nizza über Nancy nach Antwerpen verfolgt sein. Sternberg's Frau, die Tochter eines höheren Officiers, weilt bei Verwandten am Rhein. Weiteres meldet man: Bankdirector Sternberg bezeichnet in einer aus London, „Savoy-Hotel“ gerichteten Depesche die gegen ihn eingeleitete, Untersuchung als Folge einer niederträchtigen Verleumdung und stellt nähere Mittheilungen in Aussicht. Demgegenüber ist auffällig, daß er schon einmal, als der von der Weimar'schen Bank erlassene Steckbrief bekannt geworden, telegraphisch aus Nizza antwortete, Alles sei Verleumdung, aber hinzusetzte, er müsse auf ärztlichen Rath ein englisches Seebad aufsuchen.

Gerichtshalle.

Zum Mordattentat auf den Fürstprimas. Die Acten im Strafproceß des Attentäters Michael Esolies wurden durch eine Eingabe des Vertheidigers Karl Cötvös vermehrt, welcher im Interesse der „gründlichen“ Beurtheilung des Falles die Beschaffung einer photographischen Abbildung jenes Salons im Primatialpalais verlangt, welcher der Schauplatz des Verbrechens war. Gleichzeitig überreichte Karl Cötvös seine Appellation gegen den von uns bereits mitgetheilten erstinstanzlichen Anklagebeschuß. Die Acten dieses Strafprocesses werden noch im Laufe dieser Woche der kön. Tafel unterbreitet.

Proceß gegen einen Thronfolger. Der Graf von Flandern, der belgische Thronfolger, hat eines seiner Güter in Oberungarn an Desider Havas verkauft und auf diesem auch eine Pachtforderung von 34.217 Francs übertragen. Da nun, wie „Budapesti Hirlap“ berichtet, diese Forderung nicht einging, strengte Havas gegen den Grafen einen Proceß an, in dessen Verlaufe der Beklagte behauptete, daß er die Forderung beglichen habe und als Beweis producirte er die Quittung Havas'. Dieser erklärte die Quittung für falsch und will mit dem Güterdirector des Grafen in Brüssel angebotenen Eide nachweisen, daß er die in der Quittung specificirte Summe nicht erhalten habe. Man sieht dem Ausgange des vor dem Bereghäßer Gerichtshofe anhängigen Processes mit Interesse entgegen.

Volkswirtschaft.

Die landwirthschaftlichen Arbeitslöhne in Ungarn im Jahre 1892. In der „Földm. Ért.“ veröffentlicht das Ackerbauministerium eine Zusammenstellung über die in Ungarn im Vorjahre gezahlten landwirthschaftlichen Arbeitslöhne. Die Publication enthält Daten über die Tagelöhne, welche Männern, Frauen und Kindern mit und ohne Verköstigung je nach den einzelnen Jahreszeiten entrichtet wurden, sowie auch über bei speziellen landwirthschaftlichen Arbeiten wie Mähen des Getreides, Dresch u. s. w. be-

dingte Lohnentschädigungen. Die Löhne werden nicht nur nach Comitaten, sondern nach den einzelnen Bezirken ausgewiesen und wo dies möglich war, auch nach Städten. Es zeigen sich namentlich bei den an Männer gezahlten Löhnen bedeutende Schwankungen (50 bis 150 Prozent). Am niedrigsten waren die Löhne in den siebenbürgischen Comitaten und in Oberungarn, die höchsten Löhne wurden im Theiß-Maros-Geb. und zwischen der Donau und der Theiß gezahlt. Die Differenz zwischen den in den einzelnen Distrikten gezahlten Arbeitslöhne ist bedeutend, vor einigen Jahren aber war selbe noch größer. Nicht zu unterschätzender Einfluß auf die Nivelirung der Arbeitslöhne nimmt die auch in sozialer Hinsicht bedeutungsvolle Auswanderungsfrage. In Oberungarn waren vor Jahren um einen Tagelohn von 40—50 fr. Arbeiter in Ueberfluß zu haben; jetzt, da größtentheils Tagelöhner durch fahrende Agenten zur Auswanderung beredet werden, hat sich die Lage geändert, beziehungsweise die Anzahl der Arbeit suchenden Hände verringert. Dies gilt auch von manchem andern Theile des Landes. Hier und da wird der Mangel an Arbeitskräften fühlbarer und oft sind Tagelöhner auch um bedeutend erhöhte Löhne kaum zu haben. Im Allgemeinen haben sich die Arbeitslöhne erhöht, im letzten Decennium hier und da auch auf das Doppelte, ja Dreifache, was auch der fortschreitenden Vertheuerung der Nahrungsmittel zuzuschreiben ist. Der Tagelohn für Männer betrug im Frühjahr durchschnittlich 34 bis 48 fr. nebst Verköstigung, ohne Kost aber 50 bis 59 fr.; im Sommer mit Verköstigung 49 bis 91 fr., ohne Kost 74 bis 117 fr.; im Herbst 37 bis 61 fr. und Kost, respektive 55 bis 78 fr. ohne dieselbe; im Winter nebst Verköstigung 25 bis 38 fr. ohne Kost 39 bis 48 fr. — Frauen erhielten im Frühling 21 bis 33 fr. nebst Verköstigung, ohne diese 32 bis 45 fr.; im Sommer 21 bis 58 fr. und Kost, 45 bis 73 fr. ohne Kost; im Herbst 24 bis 43 fr. mit Verköstigung und 36 bis 59 fr. ohne Kost; im Winter nebst Kost 17 bis 28 fr., ohne dieselbe 26 bis 42 fr. — Der Tagelohn für Kinder belief sich im Frühling auf 14 bis 22 fr. nebst Verköstigung, ohne Kost auf 23 bis 30 fr.; im Sommer auf 20 bis 39 fr. nebst Verköstigung, respektive auf 30 bis 47 fr. ohne dieselbe; im Herbst auf 16 bis 29 fr. und Kost und 25—39 fr. ohne dieselbe; im Winter nebst Kost auf 12 bis 19 fr., ohne Kost auf 18 bis 25 fr. Nach dem Landes-Durchschnitt ist der Tagelohn der Männer gegenüber dem des Jahres 1891 um nahezu 15% gestiegen, und zwar der nebst Verköstigung bezahlte Lohn um 21.6%, der ohne Kost um 8%; der der Frauen ist durchschnittlich um 10.3% gestiegen; auch im Tagelohn der Kinder ist eine Zunahme von nahe an 12% zu verzeichnen.

R. f. priv. Versicherungs-Gesellschaft Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest. Die Generalversammlung dieser Gesellschaft hat am 31. Mai in Triest stattgefunden und heben wir aus dem in derselben zur Vorlage gebrachten Directionsberichte und aus den Rechnungsabschlüssen für das 54. Geschäftsjahr (1892) in Folgendem das Wesentlichere hervor: Die Production in der Lebensversicherungs-Section ist erheblich gestiegen, indem die im Jahre 1892 abgeschlossenen Versicherungen ein Kapital von 12.430,274 fl. und eine Jahresrente im Betrage von 39,485 fl. repräsentiren. Zum Jahreschlusse waren in Kraft rund 67 Millionen Gulden Kapital und 164,462 fl. jährliche Rente. Die Prämien-Einnahme betrug 2.909,015 fl. Die Auszahlungen für die Todesfälle und Lebensversicherungen bezifferten sich mit 1.293,799 fl. und sind außerdem noch 192,946 fl. für schwebende Schäden reservirt worden. Die Prämienreserve beträgt rund 14.4 Millionen Gulden und ist um 1.534,456 fl. für eigene Rechnung gestiegen. In den Elementar- (Feuer-, Transport- und Hagel-) Versicherungsweigen betrug die Prä-

mien-Einnahme 8.123,928 fl. für Rückversicherungen wurden verausgabt 3.124,078 fl. und die Schäden kosteten abzüglich der Rückversicherungs-Antheile 3.336,989 fl. Außerdem wurden 467,094 fl. für schwebende Schäden reservirt. Die Prämienreserve beziffert sich mit 1.681,713 fl. und das Prämienchein-Portefeuille mehrjähriger Versicherungen mit 22.271,765 fl. Im Jahre 1892 haben alle Branchen größeren oder geringeren Nutzen gebracht, so daß der Gesamterfolg, ein sehr günstiger war. Vom Jahresertragnisse, wurden — im Hinblick auf den constanten Rückgang des Zinsfußes — 238,806 fl. zur außerordentlichen Dotirung der Prämienreserve für Leibrenten- und Lebensversicherungen und 150.000 fl. zur Verstärkung der Special-Gewinnreserve der Lebensversicherungs-Section angewendet; ferner wurden 164,314 fl. den Reserven für Cursschwankungen überwiesen. Von dem darnach verbliebenen Gewinnsaldo im Betrage von 379,659 fl. 25 fr. werden 50,000 fl. zur Abreibung vom Werthe zweier Realitäten verwendet und nach statutenmäßiger Dotirung des allgemeinen Gewinnst-Reservefonds und Bestreitung der sonstigen statutarischen Zuwendungen 240,000 fl. (60 fl. per Actie) als Dividende vertheilt. Die Prämien- und Gewinnreserven sind im Jahre 1892 um rund 1.900,000 fl. gestiegen und setzen sich aus folgenden Posten zusammen: 13.326,347 fl. Prämienreserve der Lebensversicherungs-Section, 1.632,248 fl. Prämienreserve für Feuerversicherungen, 49,465 fl. Prämienreserve für Transportversicherungen, 500,000 fl. disponible Reserve, 577,154 fl. Reserve für Cursschwankungen, 500,000 fl. Special-Gewinnreserve der Lebensversicherungs-Section, 1.187,165 fl. allgemeiner Gewinnst-Reservefonds — insgesammt 18 Millionen Gulden. Der Directionsbericht erwähnt auch der jüngst stattgefundenen Constituirung der Hagel- und Rückversicherungs-Gesellschaft „Meridionale“, welche vom nächsten Jahre angefangen an Stelle der Riunione das Hagelversicherungsgeschäft direct betreiben wird, während ihr inzwischen das diesjährige Hagelgeschäft der Riunione im Wege der Rückversicherung überlassen wird.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt nach

Karansebes—Orjova:	7 ³⁸ Früh.	Personenzug 5 ²⁸ Früh.
	Gen.-Zug 12 ³⁴ Mittag.	Courirzug 6 ²⁸ „
	Personenzug 7 ³² Abend.	Gen.-Zug 12 ⁵⁵ Mittag.
	Courirzug 9 ²³ „	Personenzug 7 ⁴¹ Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redacteur:
Cornel Guikovsky.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Das Magazin

im Adolf Schatteles'schen Hause, Kanitz-Gasse, ist zu vermieten.

Näheres bei **Michael Schatteles.**

Commis u. Lehrling

gesucht.

Ein Commis und ein Lehrling werden in der **Eisen- und Specereihandlung des Ig. Rezács in Karansebes** sofort aufgenommen. 2—2

Haus-Nr. 847 alt
11 neu

Prinz Eugen-Gasse, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

21084. sz./alp. 1893.

Verseny tárgyalási hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye 1893—94. évi közuti költségeloirányzatában felvett és a tekintetes közigazgatási bizottság f. évi június hó 14-ik napján kelt 1745, 1746, 1747, 1748 és 1795 számú határozataival a következő építési munkálatokat engedélyezte, és pedig:

1. A lugos-lippai törv. hat. közuton levő 3, 10, 12, 17 és a bozsor-szabálczi törv. hat. közuton levő 1, 3, 18, 19, 20, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34 számú műtárgyainak és Ohába-Szerbászkán levő nagy hid helyreállítási munkálatait 6830 frt 8 kr. erejéig.

2. A facset-birkis-lippai törv. hat. közuton levő 25, 36, 53, 54 és 63 számú műtárgyak és a valemare-tiszai törv. hat. közuton levő 9, 10 és 12 számú műtárgyak helyreállítását 2356 forint 50 kr. erejéig.

3. A lugos-kricsovai törv. hat. közut 8—9 km. szakaszán levő 17 számú hid ujjáépítését 3235 frt 98 kr. erejéig.

4. A facset-ruszkabányai törv. hat. közut 24—25 km. szakaszán levő 45 számú és a 45—46 km. szakaszán levő 91 számú hid ujjáépítését 2466 frt 85 kr. erejéig.

5. A facset-ruszkabányai törv. hat. közuton levő 26 drb. műtárgy és utmenti védkorlátok helyreállítását 7797 frt 49 kr. erejéig.

6. A facset-karánsebesi t. h. közut 49—50 km. szakaszán a Valisor patakon átvezető hid felépítését 2935 frt 11 kr. erejéig.

7. facset-karánsebesi t. h. közut 49—50 km. szakaszán levő utcsuszamlás helyreállítását 382 frt 94 kr. erejéig.

8. A lugos-bogsán-oraviczei t. h. közut 30—31 km. szakaszán levő meredek és kiépitetlen utrés helyreállítását 2309 frt 77 kr. erejéig.

9. A lugos-bogsán-oraviczei t. h. körut 0—45 km. szakaszán végrehajtandó hülönféle helyreállítási munkálatokat 5210 frt 78 kr. erejéig.

10. A lugos-bogsán-oraviczei t. h. közut 45—79 km. szakaszán végrehajtandó különféle helyreállítási munkálatokat 13922 frt 58 kr. erejéig.

11. A resicza-székási t. h. közut 9—10 km. szakaszán levő 35 és 36 számú hidak ujjáépítését 6496 frt 43 kr. erejéig.

12. Az oravicze-stayerlak-bozoviczi t. h. közuton levő 22, 47, 51, 98, 136, 174 és 177 számú műtárgyak, valamint a 28—29 km. és 33—34 km. szakaszon levő támasztó falak helyreállítását 9270 frt 45 kr. erejéig.

13. A ruszka-kornyareva-plugovai t. h. közut 6—9 km. szakaszán levő bedólt támasztófalak helyreállítását 2477 frt 34 kr. erejéig.

A fentebbi munkálatok foganatosításának biztosítása czéljából, az 1893. évi július hó 3-ik napjának d. e. 10 órájára a vármegyei alispáni hivatal helyiségében tartandó zártajánlati versenytárgyalás hirdették.

A versenyezni óhajtok felhivatnak, hogy a fentebbi munkálatok végrehajtásának elvállalására vonatkozó, az engedélyezett költség után számítandó s a részletes feltételekben előirt 5%-nyi bánatpénzzel ellátott zárt ajánlataikat a kitűzött nap d. e. 10 óráig a nevezett hivatalhoz anynyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

Megjegyeztetik, hogy a fent elősorolt munkálatok mindegyikére külön-külön ajánlat adandó be, mivel a több tárgyra beadott egy ajánlat figyelembe vétetni nem fog.

A szóban forgó munkálatokra vonatkozó műszaki műveletek és részletes feltételek a vármegyebeli m. kir. államépítészeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponként megtekinthetők.

Lugoson, 1893. június hó 14-én.
alispán helyett:
Szögyényi László, főjegyző.

Prämiirt:

Budapest. — Temesvár. — Gr.-Beeskerek. — Arad.

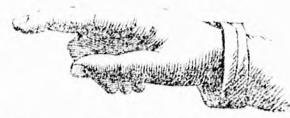
ALOIS PIFFL

Bau- und Zink-Ornament-Spengler
TEMESVÁR.

Liefert: Metall-Aufschrift-Tafeln, gegossene und gepresste Ornamente-Firmen-Tafeln
in allen Grössen.



Eiskästen.



Ausserdem alle in das Spenglerfach einschlagenden Arbeiten, als: Dach- und Thurmdecke, Zink- und Gitter-Galerien, Vasen, Springbrunnen, Grabdenkmäler.

— Preiscourante gratis und franco. —

-14

Café Continental, Budapest.
Ecke des Elisabethringes und Trommelgasse.

Gefertigter erlaubt sich dem p. t. Publicum die höfliche Anzeige zu erstatten, dass er das

„Café Continental“
in Budapest

käuflich erworben hat und am 15. Juli l. J. übernehmen wird.

Wegen gründlicher Renovirung und glänzender Ausstattung findet jedoch die Eröffnung erst am 1. August l. J. statt.

Achtungsvoll

Alois Tücherer,
Cafétier.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS **FETTPUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder,
weiss gelb und rosa. 40-5

Chemisch analysirt und begutachtet von

Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.

Anerkennungs-Schreiben von den Damen:

Charlotte Wolter, k. k. Hofburg-Schauspielerin in Wien.
Lola Beeth, k. k. Hof-Opernsängerin in Wien.
Antonie Schläger, k. k. Hof-Opernsängerin in Wien.
Ilka v. Palmay, Schauspielerin am k. k. priv. Theater a. d. Wien.
Helene Odilon, Schauspielerin am Deutschen Volkstheater Wien.
Herrn Ernest van Dyk, k. k. Hof-Opernsänger in Wien etc. etc.

Preis einer Dose fl. 1.20.

Verfaunt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.
Zu haben in den meisten Parfumerien, Droguerien und Apotheken.

Gottlieb Taussig,

Fabrikant
feiner Toilette- Seifen
und
Parfumerien.

Haupt-Niederlage:
WIEN,
I., Wollzeile Nr. 3.



Geschäfts-Eröffnung.

Csutak & Kézsmárky

beehren sich dem p. t. Publicum die höfliche Anzeige zu erstatten, dass sie, wie in zahlreichen anderen Städten, auch in Lugos eine reich ausgestattete

Leichenbestattungs-Anstalt

errichtet haben.

Lugos, 17. Juni.

Entreprise des pompes funebres
Csutak & Kézsmárky.

Haus-Verkauf.

Das Haus Nr. 10¹⁴² Henffelgasse (Spitalgasse), bestehend in 3 Theilen aus 6 Zimmern, 3 Küchen, 3 Speisen, 1 schönen gedeckten Gang, 1 Waschküche, 2 Kammern, gewölbten Keller, schöne Hausböden, Stallungen, Schupfen, Holzlagen, gutem Brunnen mit vorzüglichem Trinkwasser und einem schönen Garten ist sofort mit sehr guten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer 1-6

Hieronymus Stauder, Lugos.

Verkäufer gesucht!

Benöthigen am Lugoser Platz und Umgebung einen verlässlichen cautionsfähigen Alleinverkäufer für **Buziäser Säuerling.**

Offerte sind zu richten an die **Bade-Direction in Buziás.**

Prämiirt bei allen Ausstellungen mit goldenen, silbernen Medaillen, Ehrendiplomen etc.

Gegründet 1850 **K. u. k. Hof-Parfumerie** Gegründet 1850

J. G. POPP k. u. k. öst.-ung. und k. griech. Hof-Zahnarzt und Hoflieferant

En detail: **WIEN** En gros:

I., Kärntnering 11, neben d. Grand-Hôtel | I., Bognergasse Nr. 2.

Anatherin - Mundwasser, weltberühmt, das Beste und Beliebtste, um von allen Mund- und Zahnleiden stets befreit zu sein und zu bleiben, in Flaschen zu 50 kr., fl. 1.— und 1.40.

Anatherin - Zahnpasta in Dosen zu 70 kr., } besser und feiner wie in Tuben.

Aromat. Zahnpasta in Stücken zu 35 kr., }

Vegetab. Zahnpulver in Schachteln zu 63 kr., die beliebtesten und besten Zahnreinigungsmittel.

Zahnplombe, in Etui à fl. 1.— zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Toiletteseifen bester und feinsten Qualität von 15 kr. angefangen bis fl. 2.50.

Familienseife à 15 kr., per Dutzend fl. 1.60, **Glycerin-Familienseife** à 20 kr., per Dutzend fl. 2.—

Windsorseeife à 15 kr., per Dutzend fl. 1.60. **Savon Cosmopolite** à 25 kr. **Savon Peau d'Espagne** à 30 kr.

Gentleman Soap à 35 kr. **Violet Soap** à 50 kr. **Danubiaseife mit engl. Frottirlappen** à 50 kr. **Damara Soap** à 60 kr. **Savon „Léda“** à 75 kr. **Savon de toilette** in 21 Gerüchen à fl. 1.— **Savon Brise de Vienne** à fl. 1.25. **Savon Favorita** in Seide à fl. 1.50.

Parfums in allen Gerüchen, stark und nachhaltig, von 50 kr. angefangen bis fl. 6.— per Flacon.

Maiglöckchen-Quintessenz à fl. 1.25. **Flieder** à fl. 1.50. **Violette de Parme** zu fl. 1.20 und fl. 2.—

Damara (Novität) zu fl. 2.— und fl. 3.—. **Essence of Coelogina** (Novität) zu fl. 2.50. **Favorita Bouquet** (Novität) zu fl. 2.50 und fl. 4.—. **Lobelia** (Novität) zu fl. 2.50 und fl. 4.—. **Mirabilis** (Novität) zu fl. 3.—.

Eau de cologne russe zu fl. 1.50 und fl. 2.50. **Maiglöckchen Kölnwasser** und alle Arten Kölnwasser zu 40, 60 u. 70 kr., fl. 1.— u. 1.80, engl. Eau de cologne zu 80 kr. u. fl. 1.80.

Toilettewässer, Vinaigre jeder Art. Eau de toilette „Damara“ zu fl. 1.50, Eau violette de Parme zu fl. 1.—.

Poudres und Fettpuder in Schachteln zu 40 kr., Pariser Damenpuder à 50 kr., Lilienpuder à 60 kr., Maiglöckchen- und Fliederpuder à 70 kr., Poudre Velontim à 75 kr., **Poudre Popp** (Novität) à fl. 2.—, **Damara-Puder** (Novität) à fl. 2.50.

Gesichtswässer, Haarwässer, Schminken, Pomaden, Haaröle, Wachs pomaden, Haarfarbmittel Räucher mittel, Sachets, Mittel für die Hauptpflege etc.

Grosses Assortiment von Phantasie- und Luxus schachteln, Krystallflaschen, wunderbar adjustirt, für Cadeaux sehr geeignet.

II 8—4 **Postversandt per Nachnahme.**

Zu haben: in **Lugos**: L. Vértés Apoth., Ferd. Rieger Apoth., Recht & Schwarz, Alexand. Karl, A. Schieszler's Söhne. **Facset**: H. v. Otter Apoth. **Rékás**: K. Bonomi Apoth. **Buziás**: E. Scholz Apoth. **Temesvár**: Albert & Klausmann Apoth., R. Jahner Apoth. und in sämtlichen grösseren Parfümerien, Drogen, Apotheken und feineren Geschäften Oesterreich-Ungarns.

Man verlange und nehme ausdrücklich Dr. Popp's Erzeugnisse.

Kirchen-, Zimmer-, Schilder- u. Schriften-

Malerei und Vergoldungen.

Auf Grund langjähriger Thätigkeit in den ersten Malergeschäften Wien's und Budapest's bin ich in der Lage den rigorososten Anforderungen zu entsprechen.

Skizzen auf Wunsch in allen Stylarten

!!Neueste Wandmuster!!

Infolge billiger Preise und erprobt gewissenhafter Durchführung, empfehle meine concurrenzfähigen Arbeiten dem p. t. Publikum mit dem Bemerken, dass ich mein bisheriges Verhältniss zu Herrn J. Hurter gelöst habe und mit demselben in keinerlei Verbindung mehr stehe.

Achtungsvoll

Karl Gottl,

Maler,

Bonnaegasse, Szabonary'sches Haus.

1—3

Als Lehrling

wünscht ein 13 Jahre alter Schüler, röm.-kath. der deutschen, ungarischen und rumänischen Sprache kundig, bei einem Kaufmann oder Gewerbetreibenden unterzukommen.

Näheres die Administration dieses Blattes.

K. K. PRIV.

Riunione Adriatica die Sicurtà in Triest.

Vermögenstand

der k. k. priv. Riunione Adriatica di Sicurtà am 31. Dezember 1892. — Section der Lebensversicherungen.

ACTIVA.	(A)		PASSIVA.	(A)	
	Gulden	kr.		Gulden	kr.
Realitäten in Triest, Wien, Brünn, Budapest, Mailand und Venedig laut Specification C	2933700	—	Special-Gewinn-Reserve	500000	—
Effecten laut Specification A	10015782	—	Reserve für Kursschwankungen	333822	42
Hypothekar-Darlehen	31888	90	Prämien-Reserven	13326346	98
Erworbene Renten und Capitalien	18324	55	Schaden-Reserven	192946	05
Vorschüsse auf Polizzen	1120212	45	Betrag der an die mit Gewinnantheil Versicherten zu vertheilenden Dividende	11702	03
Verschiedene Agentschaften	309956	08	Verschiedene Gesellschaften	361740	16
Verschiedene Gesellschaften	205253	42	Verschiedene Creditoren	59564	32
Gesellschaftliche Gesamt-Verwaltung (Saldo der laufenden Rechnung)	123622	71			
Verschiedene Debitoren	27381	85			
Vorgetragene Provisionen und Organisationskosten	—	—			
	14786121	96		14786121	96

(Mit Ausschluss der Lebensversicherungs-Section).

ACTIVA.	(B)		PASSIVA.	(B)	
	Gulden	kr.		Gulden	kr.
Aushaftende Actien-Einzahlung	2400000	—	Actien-Capital	4000000	—
Wechselportefeuille und Bank-Anweisungen	454640	98	Gewinnst-Reservofonds	1187164	86
Effecten laut Specification B)	3478159	—	Reserve für Kursschwankungen	243331	83
Realitäten in Triest	380000	—	Prämien-Reserve für Feuer-Versicherungen	1632248	22
Kassenbestände bei der Direction und den General-Agentschaften	121033	68	Prämien-Reserve für Transport-Versicherungen	49465	07
Hypothekar-Darlehen	1000	—	Disponible Reserve	500000	—
Guthaben bei Credit-Instituten Sparkassen und Bankiers	1261271	96	Feuer-Schadenreserve	406538	—
Mobiliar und Versicherungs-Schildchen bei der Direction und den Agentschaften	30704	25	Transport-Schadenreserve	60556	31
Diverse-Debitoren	116901	13	Versorgungs-Kasse für die Gesellschafts-Beamten	441790	23
General-Agentschaften (Saldi der lauf. Rechnungen)	1148812	18	Versorgungs-Kasse für die Gesellschafts-Beamten	123622	71
Haupt-Agentschaften	73422	63	Section der Lebensversicherungen. (Laufende Rechnungen)	615722	24
Bezirks-Agenten	9554	72	Verschiedene Versicherungs-Gesellschaften	2431	—
Verschiedene Versicherungs-Gesellschaften	500908	84	Unbeobohene Dividende	240000	—
Vorgetragene Provisionen und Organisationskosten	—	—	Diñderde pro 1892	45096	06
	9976409	37	Gebühren der Directoren und Revisoren	377521	01
			Verschiedene Creditoren	50921	83
			Vortrag auf 1893	—	—
Gesamtbetrag der in späteren Jahren einzunehmenden Prämien	22271765	99		9976409	37

Triest, im Mai 1893.

Die Direction: Dr. A. Albert von Glanetten, Marco v. Morpurgo, H. Neumann, Paul v. Rálli, C. v. Reinelt, H. Salem.

Der Generalsecretär: Adolf Friggyessy. Die Revisoren: Georg Afendull, Emil Alberti v. Poja, Josef Parlf.

Die Generalrepräsentanz für Ungarn: Budapest Waitznergasse Nr. 9, im eigenen Palais.

Baron Friedrich Podmanitzky, Dirigent.

Ig. Lichtenberger, Generalsecretär.

Moritz Friggyessi, Secretär.

Die Bezirks-Agentschaft in Lugos: bei NEMETH & KLEIN.

Aus gutem Hause wird ein Knabe mit entsprechender Schulbildung

als Lehrling

aufgenommen in der Buchdruckerei

Karl Traunfellner.



Franz Horger

Schuhmacher und Herren-Modewaren-Lager
Lugos u. Karansebes

offerirt 10-9

- 1 Paar elegante Herren-Besetzschuhe mit Kappen und Vorstehtsohlen (kein Spaltleder) fl. 3.—
- 1 Paar elegante Herren-Besetzschuhe mit Kappen und mit gelbgenähter Sohle, feinste Ausstattung fl. 3.60
- 1 Paar Damen-Besetzstiefletten fl. 2.80
- 1 Paar „ -Regatta fl. 1.80

und nach Auswahl theurerer.

Kinderschuhe von 35 kr. aufwärts.

Alles in grösster Auswahl bei

Franz Horger

Schuhmacher und Herren-Modewaren-Lager.



✕	Lugoser grösste Möbel-Halle.	✕
Lugoser grösster Damenhüte-Salon.	<p>Gratis Möbel- und Nähmaschinen-Ausstellung. Grösste Auswahl in den modernsten Holz- und Eisenmöbeln, auch Polster-Möbeln. Grosses Lager in Familien- u. Handwerker-Nähmaschinen gegen Baar- und Theilzahlungen. Ganze Brautausstattungen von 50 fl. aufwärts. Strumpfstrickerei. Eigene Tischler- " Tapezierer- " Mechaniker- Werkstätte.</p> <p>Jede Reparatur wird angenommen und auf das Solideste und Billigste ausgeführt. — Wegen vorgerückter Saison werden Damenhüte zu sehr reducirten Preisen verkauft.</p> <p style="text-align: right;">PODWINETZ ISIDOR, Hauptplatz, R.-Lugos.</p>	Lugoser grösste Nähmaschinen-Niederlage.
✕	Lugoser Erste Strümpfe-Strickerei-Hausindustrie.	✕

Pezsgő — Champagner

LOUIS FRANÇOIS & Co.

<p>KITÜNTETÉSEK: Páris 1889. Ezüstérem. Nizza 1890. Aranyérem. Lissabon 1890. Hors Concours és nagy diplom.</p>	<p>AUSZEICHNUNGEN: Páris 1889. Silb. Medaille. Nizza 1890. Gold. Medaille. Lissabon 1890. Hors Concours und grosses Diplom.</p>
--	--

Főképviselek: — Generalvertretung:
Ruda és Blochmann, Budapest. — Stolz Albert, Temesvár.
In Lugos zu haben:
Stef. Gayer, „Casino“, und Karl Felix, Hotel „König von Ungarn“.

Ignaz Gross,

➔ Glas-, Porzellan- & Lampenhandlung ➔

Lugos, Izabella-tér.

Reichhaltigstes Lager aller in das Fach schlagenden Artikel.

➔ Theetische, Salontische, Rauchtische. ➔

Speise-, Kaffée-, Thee-, Liqueur-, Wein-, Bier- u. Wasch-Service.

Dittmar'sche Lampen

—5

windsicher für Gärten und Veranda.

Einrahmungen mit modernsten Gold-, Holz-, und Politur-Leisten.

Separates Lager für Kaufleute, Hoteliers und Restaurateurs.

Uebernahme von allen Glasarbeiten und Reparaturen solid und billig.